

GRUSSWORT

Liebe Thusnerinnen und Thusner
Etwa 30 Gesamtmeliorationen finden derzeit im Kanton Graubünden statt. Für diese und weitere Güterstrassen-Erneuerungen fallen jährlich Aufwände von rund 27 Millionen Franken an. Die Kosten werden grossteils von Bund und Kanton übernommen, Trägerschaften der Projekte sind aber in der Regel die Gemeinden. So auch bei der Gesamtmelioration Muttun. Durch die Gemeindefusion ging dieses umfassende Projekt an die Gemeinde Thusis über und wird seither konsequent weiterverfolgt. Wir zeigen Ihnen nebenstehend den aktuellen Projektstand auf. Die Arbeiten fordern heraus: Unwegsames Gelände, Witterungsbedingungen und Transportwege für Baumaterial und Maschinen bedingen ein präzises Vorgehen. Auch die Projektbegleitung einer Gesamtmelioration ist auf gutes Teamwork angewiesen, bezieht sie doch das Fachwissen aus mehreren Departementen unseres Gemeinderats mit ein. An dieser Stelle gilt allen Involvierten mein persönlicher Dank für die konstruktive Zusammenarbeit. Davon profitieren am Ende alle Seiten. Die landwirtschaftliche Nutzbarkeit wird nachhaltig verbessert und optimiert die Wirtschaftlichkeit der Betriebe. Die neue Teilumfahrung Muttun wertet das Leben im Dorf auf. Und die sanierte Strasse nach Obermuttun stellt langfristig die touristische Wertschöpfung der Walsersiedlung sicher – auch weiterhin auf sanfte Art. Das Projekt dient damit auch Ihnen: Probieren Sie die neuen Fahrwege doch beim nächsten Ausflug ins Grüne – oder in den Schnee – selbst aus und geniessen Sie ein wenig Erholung direkt vor der Haustür.

Curdin Capaul, Gemeindeammann



Blocksteinmauern, Betonspureinbau, Gebäudeanpassungen und vollflächige Querentwässerungen – die Arbeiten der Gesamtmelioration Muttun sind vielschichtig und teilweise enorm aufwendig.

GESAMTMELIORATION MUTTEN

Natur, Landwirtschaft und Tourismus nachhaltig verbinden

Die Gesamtmelioration ist ein «Mammutprojekt», wie Gemeinderat René Frauenfelder es beschreibt. Dies sei aber der übliche Charakter: «Sie umfasst zahlreiche Teilprojekte. Diese werden über einen

Zeitraum von rund 25 Jahren planerisch aufeinander abgestimmt und müssen in der Umsetzung koordiniert werden», so der Departementsvorsteher Volkswirtschaft.

Beschlossen wurde die Gesamtmelioration Muttens 2004 von der Gemeindeversammlung der damaligen Gemeinde Muttens. Daraufhin wurde ein Auflageprojekt erarbeitet und 2011 genehmigt, das mit Gesamtkosten von fast 13 Millionen Franken rechnet. 2012 bestätigten Bund und Kanton schliesslich eine Beitragszahlung von 85 Prozent an die Beitragsberechtigten Kosten von geschätzt 9,8 Millionen Franken.

Seit der Gemeindefusion 2018 führt die Gemeinde Thusis das Projekt weiter: Eine Meliorationskommission (Toni Sonder, Carlo Guetg, Simon Raguth Tschärner, René Frauenfelder und Curdin Capaul) kümmert sich um die Umsetzung aller Planungen und Bauetappen. Durch die grosszügige Unterstützung von Bund und Kanton sowie dank umfassenden Spendengeldern, beispielsweise von der Schweizer Patenschaft für Berggemeinden (Lotteriefonds des Kantons Zürich), können die Kosten für die Gemeinde verhältnismässig gering gehalten werden.

Die Gesamtmelioration ist Schweizer Agrarpolitik auf lokaler Ebene: Sie pflegt und gestaltet den ländlichen Raum. Massnahmen, welche in diesem Rahmen definiert und umgesetzt werden, sollen ländlichen Raum nicht nur erhalten, sondern vor allem sinnvoll weiterentwickeln: Sie streben einerseits eine bessere Nutzbarkeit an. Gleichzeitig schützen sie auch wertvolles Kulturland, entwickeln Landschaftsbilder nachhaltig weiter und fördern dabei die Biodiversität und Ökologie. Gesamtmeliorationen verbessern also die Produktionsbedingungen der Landwirtschaft sowie die Lebens- und Wirtschaftsverhältnisse vor Ort und stehen in hohem Masse im Dienst von Natur und Landschaft. Um Gesamtme-

Meliorationen sind Agrarpolitik vor Ort

liorationsziele zu erreichen, beschliessen Gemeinden entweder Einzelmassnahmen oder lancieren Gemeinschaftsprojekte auf kommunaler oder überkommunaler Ebene. Die Arbeiten der Gesamtmelioration Muttens werden in drei Bereiche unterteilt: Die deutlich höchsten Kosten verursachen Erschliessungen und der Ausbau des landwirtschaftlichen Strassennetzes (12,3 Millionen Franken inkl. Teilumfahrung Muttens). Hinzu kommen planerische und vermessungstechnische Arbeiten (rund 700 000 Franken) sowie Natur- und Landschaftspflege (rund 55 000 Franken).

In den ersten Jahren wurde bereits ein Grossteil der aufwendigen Strassenarbeiten realisiert. 2021 befindet sich das Projekt nun in der 12. Etappe: Dieses Jahr stehen der Bau der Güterstrasse «ufm Boda» (Kirche Obermatten-Schärma) sowie der Güterstrasse «Oberstafel» an. Für die weitere Planung wird zudem der Endausbau des Strassenabschnitts Kirche Untermetten–Unter Spiner Chur analysiert.

Ein wichtiges und sehr aktuelles Teilprojekt ist die Neuzuteilung der landwirtschaftlichen Nutzflächen: Sie wird seit 2018 vorbereitet und kommt diesen Sommer zur Planaufgabe. Die Landbesitzerinnen und Landbesitzer konnten hierfür ihre Wünsche eingeben. Anschliessend liess die Meliorationskommission den Neuzuteilungsentwurf erarbeiten. Er liegt momentan zur Prüfung bei Bund und Kanton. Mit der Planaufgabe haben Landbesitzerinnen und Landbesitzer das Recht, Einspruch bei der unabhängigen Schätzungskommission zu erheben, welche die Einwände prüfen und beurteilen wird. Voraussichtlich im Herbst 2022 kann

Planaufgabe Neuzuteilung: weniger Parzellen, grössere Flächen

dann der Bewirtschaftungsantritt der neuen Parzellen erfolgen.

«Die Gesamtmelioration hat eine langfristige und positive Auswirkung für die Landwirtschaft, die Einwohnenden, Zweitwohnungsbesitzer und den Tourismus», ist sich Gemeindeammann Curdin Capaul bewusst. Er geht derzeit von einer Verringerung der Parzellenanzahl von 933 auf rund 220 aus. Dies aufgrund einer weitgreifenden Zusammenlegung der Parzellen. Haben die Parzellen bislang eine durchschnittliche Grösse von 2427 Quadratmetern, wird die Parzellenfläche zukünftig wohl durchschnittliche 10 290 Quadratmeter umfassen. «Unser Ziel ist es, dadurch eine optimale Nutzung und Bewirtschaftung zu ermöglichen», so Capaul.

Auch werden die einzelnen Geländekammern am Ende deutlich besser und sicherer erschlossen sein. Feldwege und landwirtschaftlich genutzte Strassen werden durchgängig an die Bedürfnisse der modernen landwirtschaftlichen Fahrzeuge angepasst sein – was vor allem eine Frage der Tragfähigkeit und der Strassenbreite ist. Durch eine teilweise neue Linienführung der Strassen konnte in mehreren Abschnitten das ursprüngliche Gefälle auf ein sicheres Niveau gesenkt werden. Durch einen neuen Unterbau der Verbindungsstrasse von Muttens nach Obermatten ist

nun zu allen Jahreszeiten die Entwässerung der Fahrbahn grösstenteils gegeben. Sie wird damit für jedermann befahrbar und insgesamt sicherer. Die Verbindungsstrasse von Muttens nach Obermatten schliesslich ist ein grosses Teilprojekt gewesen, welches nicht nur Erst- und Zweitwohnungsbesitzenden zugutekommt, sondern auch dem sanften Tourismus in Obermatten dient.

EIN NEUER GESTALTUNGSPLANER BERÄT BAUHERREN IN THUSIS UND MUTTEN

Planen Sie einen Neubau, Umbau oder eine Umgestaltung Ihres Wohneigentums? Die Gemeinde Thusis unterstützt Sie dabei gerne. Seit Januar haben wir einen Gestaltungsplaner damit beauftragt, Bauherren in der Planungszone bei ihrer Planung zu beraten: Robert Albertin (Albertin Architekten Chur) steht Ihnen für ein kostenloses Beratungsgespräch zur Verfügung. Er prüft die Idee und alle Umsetzungsmöglichkeiten Ihres Vorhabens.

«Wir möchten die Kernzone von Thusis nachhaltig pflegen und weiterentwickeln.

Mit der Beauftragung eines Gestaltungsplaners starten wir ein koordiniertes und umsichtiges Vorgehen – ganz im Sinne eines lebendigen und lebenswerten Dorfkerns», so Marlene Hürlimann vom Departement Umweltschutz und Raumordnung. Wer seine Ideen frühzeitig mit dem Gestaltungsplaner berät, kann Fehlplanungen vermeiden. Hintergrund dieser Massnahme ist die Überarbeitung des Baugesetzes. Das neue Baugesetz soll der Bevölkerung voraussichtlich 2022 zur Abstimmung an der Urne vorgelegt werden. Bis dahin sind

der Ortskern Thusis (Gebiet Altdorf, Neudorf, Im Feld) inkl. Bahnhofsgebiet sowie die Fraktion Muttens als Planungszone definiert: Bauliche Veränderungen müssen dort dem heutigen sowie dem künftigen Baugesetz entsprechen. Das neue Baugesetz sieht vor, Bauherren dieser Zone künftig zur Konsultation des Gestaltungsplaners zu verpflichten.

Die Kontaktaufnahme erfolgt über das Bauamt der Gemeinde: Markus Bühler, Telefon 081 650 09 45, bauamt@thusis.ch